

## Begrüßung - Was heisst „Hallo!“ auf Swahili?

Ein „Hallo“ gibt es im Swahili nicht. Man läuft nicht aneinander vorbei und wirft sich ein flüchtiges „Hallo“ zu. Für eine Begrüßung – also der Begegnung mit einem Menschen – nimmt man sich Zeit. Man schleudert nicht einfach ein Hallo oder Moin oder Grüßgottle raus. Man erkundigt sich nach dem werten Befinden des Gegenüber und der Seinen/ Ihren.

### Jambo (Tschambo)

In Reiseführern kann man oft lesen, „Jambo heisst hallo“. Und tatsächlich, in vielen Tourismusregionen wird man dauernd mit „Jambo“ angesprochen. Oder mit „Jambo, Jambo Bwana...“ vollgesungen. Das ist ein Touristenschunkelgassenhauer aus Kenya, der mittlerweile textlich zanzibarisiert wurde und dort Teil des Tourientertainments geworden ist. Eine Schande, wenn man bedenkt, dass der Song sowas von gar nichts mit zanzibarischer Musik zu tun hat. Und wenn man auch noch bedenkt, über welche reiche und vielfältige musikalische Kultur Zanzibar verfügt!!!

Aber was soll dann der Quatsch mit dem „Jambo“?

**Jambo** (Plural **mambo**) heisst „Angelegenheit“.

Mohamed trifft Salma und fragt sie, ob bei ihr alles in Ordnung ist (ob sie keine Angelegenheit hat/ ob nichts (Schlimmes) anliegt): „Hujambo?“

Salma antwortet: „Sijambo“ (ich habe keine Angelegenheit/ alles ist OK). Und fragt gleich weiter: „na wewe, hujambo? (und du, hast du keine Angelegenheit?)“

Mohamed: „Sijambo. Aisha hajambo?“ Aisha ist Salmas Schwester – und auf die hat Mohamed ein Auge geworfen.... Salma antwortet: „Hajambo“.

Und schau, da kommt Aisha schon um die Ecke: „Salma, Mohamed, hamjambo?“ Salma und Mohamed antworten: „Hi Aisha, hatujambo“. Und Salma fragt Mohamed nach dem Befinden seiner Eltern: „Baba na mama hawajambo?“ Mohamed antwortet: „hawajambo.“

„-jambo“ wird dekliniert, also an die Sprecher/innen angepasst:

(Ich übersetze hier wörtlich.)

1. Person Singular: **Sijambo** (ich habe keine Angelegenheit)
2. Person Singular: **Hujambo** (du hast keine Angelegenheit)
3. Person Singular: **Hajambo** (er/sie hat keine Angelegenheit)
1. Person Plural: **Hatujambo** (wir haben keine Angelegenheit)
2. Person Plural: **Hamjambo** (Ihr habt keine Angelegenheit)
3. Person Plural: **Hawajambo** (sie haben keine Angelegenheit).

Frage: Welche Form kann nur als Frage, welche nur als Antwort und welche sowohl als Frage als auch als Antwort vorkommen?

So viele unterschiedliche -jambos – das ist den meisten Ausländern zu kompliziert. Darum heisst es in der Touristensprache einfach jambo (Tschammboooooh).

### Habari?

Auch die Frage nach den Neuigkeiten (**habari**) ist bei Begrüßungen wichtig. Man kann sich nach allen nur erdenklichen Neuigkeiten erkundigen.

Die Antworten sind einfacher. Die **habari (Neuigkeiten)** sind nämlich immer **nzuri (schön)**, **salama (friedlich)** oder **safi (sauber!)**, wobei mit allen drei Antwortmöglichkeiten letztlich das gleiche ausgedrückt wird und es keinen spezifischen Grund gibt, wann man safi, nzuri oder salama sagt.

Allerdings kann man allen dreien noch ein **sana (sehr)** dranhängen (**nzuri sana, salama sana, safi sana**). Oder ein **tu (nur)**: **nzuri tu, salama tu, safi tu**. Oder ein **kabisa (total)**....

Salma: „Habari yako?“ (Deine Neuigkeiten?)

Mohamed: „Nzuri tu! Habari ya asubuhi?“ (N. des Morgens?)

Salma: „Safi sana. Habari ya nyumbani?“ (N. von zuhause?)

Mohamed: „Namshukuru Mungu (Ich danke Gott), Habari ya baba na mama, hawajambo?“

Man kann das ewig treiben und sich nach allem und jedem erkundigen. Und selbstverständlich mit den -jambos mischen: „Habari ya Aisha, hajambo?“ Wie sind die Neuigkeiten von Aisha, hat sie nichts?

Das sind nicht nur Floskeln. Auch wenn die Antwort letztlich immer „gut“ ist – die Aussagekraft daher begrenzt – signalisiert man Vertrautheit und Anteilnahme. So ähnlich wie man im Deutschen Grüße an jemanden ausrichten lässt. Außerdem kann man durchaus fragen: „Mama hajambo?“ Die Antwort wird sein: „hajambo“ (alles OK). Dann fragt man weiter: „ist sie noch im Krankenhaus?“ „Ja, leider. Und ihr Zustand macht uns große Sorgen. Die Ärzte machen uns keine großen Hoffnungen“ oder so. Man kann also durchaus die tatsächliche Situation erfragen und erfahren. Je nachdem, wie gut man einander kennt. Und selbstverständlich sind die Frage- und Antwortmöglichkeiten viel umfangreicher, als ich sie hier darstellen kann.

### **Jambo und mambo**

**Jambo** (gesprochen: Tschambo) geht gar nicht – das ist nur für Tourist/innen! **Mambo?** hingegen ist sehr gebräuchlich. Mambo ist – grammatikalisch – einfach nur der Plural von jambo: Angelegenheiten. Aber die Frage **mambo?** wird – anders als **jambo** – tatsächlich in der Kommunikation benutzt. Ursprünglich kommt es aus der Jugendsprache, aber die Jugendlichen von einst sind halt mittlerweile ergraut. Dennoch würde man eine Professorin oder einen älteren Herrn nicht mit **mambo?** begrüßen, sondern mit **habari?**.

Fragen:

„**mambo?**“ (Angelegenheiten?)

„**mambo vipi?**“ (Angelegenheiten wie?)

„**vipi hali?**“ (Wie Zustand?)

Antworten:

„**poa!**“ (cool)

„**saft**“ (sauber)

„**salama**“ (friedlich)

„**shwari**“ (ruhig, entspannt)

### **Förmliche und respektvolle Formen**

Eine ältere Person begrüßt man mit „**Shikamoo**“. Die Antwort lautet: „**Marahaba**“.

„Älter“ heisst: Älter als man selbst.

In muslimischen Kontexten (also auch in Zanzibar) ist „**as-salaam aleykum?**“ und als Antwort „**wa-aleykum as-salaam**“ verbreitet.

### **Wann benutzt man was?**

Die Habari- und -jambofragen sind Teil der alltäglichen Unterhaltung mit jedem Gesprächspartner/jeder Gesprächspartnerin, ungeachtet von Alter, Status, Gender etc.

### **Und was heisst dann ganz einfach nur „Hallo“?**

Irgendwas will man dann doch sagen, wenn man jemandem ganz kurz begegnet!

Jedenfalls nicht „Jambo!“ (Tschambo)!

Besser: „**habari?**“ oder „**habari gani?**“ (Welche Neuigkeiten?).

Unter jüngeren Menschen geht auch immer „**mambo?**“.

### **Guten Morgen, Guten Tag, Guten Abend – Tschüß und Auf Wiedersehen.**

Guten Morgen usw. sagt man nicht. Man erkundigt sich nach den Neuigkeiten des Morgens („**habari ya asubuhi?**“), des Tages (**habari ya mchana?**“), des Abends („**habari ya jioni?**“).

### **Zur Verabschiedung sagt man**

„**bye**“ - Tschüß

„**kwa heri** (im Plural **kwa herini**)“ - Auf Wiedersehen

„**jioni jema**“ - Hab‘/Haben Sie noch einen guten Abend (Wenn man sich abends verabschiedet)

„**siku njema**“ - Hab‘/Haben Sie noch einen guten Tag (Wenn man sich tagsüber verabschiedet und einander noch einen guten Tag wünscht)

„**usiku mwema**“ - Gute Nacht (Wenn man sich nachts verabschiedet)

„**lala salama**“ - schlaf gut. „**lalani salama**“ – schläft gut.

„**tutaonana**“ - Wir seh‘n uns

„**kesho**“ - Bis morgen!

## **karibu (willkommen), asante (danke) und nochmal karibu (als Antwort auf asante/danke)**

Das werden Sie auf der Reise täglich mehrfach hören!!!!

Wenn man eine Person willkommen heisst: **karibu**

Wenn man mehrere Personen willkommen heisst: **karibuni**

wenn man sich bei einer Person bedankt: **asante**

wenn man sich bei mehreren Personen bedankt: **asanteni**

Beide Wörter lassen sich auch mit einem „**sana**“ (sehr) unterstreichen:

„**karibu sana**“ - herzlich willkommen!

„**asante sana**“ - vielen Dank!

„**karibu sana**“ – sehr gern geschehen (willkommen/ wie im Englischen: You are welcome!)

Und so wie „**asante**“ die Entgegnung auf „**karibu**“ ist, so ist „**karibu**“ die Entgegnung auf „**asante**“.

Beispieldialog:

Baba: „**karibu chakula, mama**“.

Mama: „**ahsante baba**“

Baba: „**karibu sana, mama**“

„**karibu(ni) Tanzania**“ – willkommen in Tanzania

„**karibu(ni) shuleni**“ – willkommen an der Schule

„**karibu(ni) nyumbani**“ – willkommen zuhause

„**karibu mama**“ – Willkommen Madame!

„**karibu(ni) chakula**“ – willkommen zum Essen

„**karibu(ni) kiti**“ – willkommen auf dem Stuhl - setz dich/setzt euch.

(**ni**) am Ende, wenn sich Begrüßung oder der Dank an mehr als eine Person richtet.

## **Ich heiße, ich komme aus.**

Ich heiße Barack Obama = **Ninaitwa** Barack Obama.

Genau genommen bedeutet es: Ich werde Barack Obama gerufen.

Rufen: **-ita**

Gerufen werden: **-itwa** (Passiv wird ausgedrückt, indem dem Schlussvokal des Verbes ein -w- vorangestellt wird).

„**Ninaitwa** Barak Obama.“ Ich heiße Barack Obama.

„**Unaitwa nani?**“ Wie heißt du/ Wie heißen Sie?

„**Unatoka wapi?**“ Woher kommst du/ Woher kommen Sie?

„**Ninatoka Hamburg**“ Ich komme aus Hamburg.

„**Jina langu ni Barack Obama**“ Mein Name ist Barack Obama.

„**Jina lako nani?**“ Wie ist dein Name?

## **Hakuna Matata – keine Probleme**

Das werden wir vor allem in Zanzibar dauernd hören. Das ist eigentlich kenyanisches Swahili und durch den anfangs kenyanisch dominierten Tourismussektor nach Zanzibar gekommen.

In Tanzania sagt man eigentlich „**hamna shida**“ oder „**hakuna matatizo**“.

Aber anders als das ebenfalls durch den Tourismus aus Kenya gekommenen „Jambo“ ist „Hakuna Matata“ wenigstens echtes Kiswahili.

## Weiterer Kram:

Grundsätzlich halte ich nicht viel von Vokabel-/Phrasenlisten. Man benutzt Wörter in unterschiedlichen Sprachen, Kontexten, Situationen ja durchaus anders. Im Swahili gibt es selbstverständlich ein „nein“. Aber man benutzt es anders als in Deutschland. In manchen Situationen, in denen man in D „nein“ sagen würde, würde man das in TZ anders ausdrücken.

Das allermeiste können Sie ohnehin auf englisch regeln. Und besser mit halbwegs brauchbarem Englisch, als mit unpassend eingesetzten Swahili-Wörtern...

Dennoch ein paar wenige Begriffe:

**ndiyo** (auch: ndio): ja

**hapana**: nein auf eine Sachfrage (Kommen Sie aus England? Hapana, ich komme aus Deutschland)

**asante**: nein auf eine Angebotsfrage (Wollen Sie noch was essen? Asante (plus entsprechende Geste).

Wenn man was angeboten bekommt, sagt man nicht NEIN!. Man bedankt sich und signalisiert, dass man nicht möchte. Oder ergänzt: **nimeshiba** – ich bin vollgefressen....

### **pole**

Ein schönes Wort, für das es leider im Deutschen keine Entsprechung gibt:

**pole** = oh, tut mir aber leid für dich/Sie! Wenn jemand stolpert: „**pole!**“ Wenn jemand krank ist: „**pole!**“

Wenn man im Stau steckt: „**pole!**“ (und im Plural „**poleni!**“).

Und die Antwort ist – wie zu erwarten: **asante!**

Nicht zu verwechseln mit: **polepole** = langsam!

Und „schnell“ heisst: **haraka**, „mach schnell“ heisst: **fanya haraka, chap chap** oder **fasta fasta**

### **Samahani!**

Entschuldigung! Egal, ob man jemandem auf den Fuß getreten ist oder an jemandem vorbeigehen möchte, die/ der im Weg steht. Oder ob man jemanden ansprechen möchte. Sowohl „sorry“ als auch „excuse me“.

### **mzungu/ wazungu**

**Mzungu** wird in Wörterbüchern i.d.R. Als Europäer(in) oder Weise(r) aufgelistet. **Wazungu** ist der Plural. Das Swahili unterscheidet sprachlich nicht nach Gender – mit einer, allerdings sehr wichtigen, Ausnahme: Heiraten und geheiratet werden...).

Sie werden diesen Begriff ständig hören; ich hasse ihn. Meines Erachtens ist er rassistisch. Auch wenn er nicht abwertend gemeint ist.

#### 1. Übersetzung:

Weißer Mensch (weiße Menschen) würde heißen: mweupe (weupe)

Europäer\_in: Mtu kutoka Ulaya.

**Mzungu** bedeutet also etwas anderes. Es ist nicht ganz klar, woher der Begriff **mzungu** kommt.

Möglicherweise von **kuzunguka** – herumstreunern. Wazungu wären demnach Leute, die überall rumstreunern und die Nase überall reinstecken. Naja, nicht ganz unpassend...

#### 2. Verwendung

Alle Menschen, die *dem Erscheinungsbild nach* Europäer\_innen sein könnten, werden als **wazungu** bezeichnet: weiße Australier\_innen, Amerikaner\_innen, Europäer\_innen, Südafrikaner\_innen, Kenyaner\_innen; Namibier\_innen....

#### 3. Konnotation

**Wazungu** sind anders. Sie sind eben nicht einfach Menschen aus Europa (watu kutoka ulaya) oder Weiße (weupe), sondern sie sind eine andere Art von Menschen, für die man einen eigenen Begriff braucht.

**Wazungu** sind also anders und werden auch anders behandelt als echte Menschen. Kinder dürfen ihnen nachlaufen und „Mzungu! Mzungu! Mzungu!“ rufen und sich ihnen gegenüber generell auf eine Weise verhalten, wie sie es normalen Menschen gegenüber niemals dürften – und niemals wagen würden.

**Wazungu** sind einerseits unendlich reich und können, haben und wissen alles. Auf der anderen Seite können sie die einfachsten Dinge nicht, kapieren nichts und sind zu blöd zu allem.

Es sind jedenfalls keine normalen Menschen, die einfach nur von woanders herkommen.

Zweifellos denkt nicht jede Tanzanierin und jeder Tanzanier so. Aber es ist schon ein bisschen das Konzept, das bei „**Mzungu**“ mitschwingt. Erinnert mich ein bisschen an das deutsche „N-Wort“. Und wie beim „N-Wort“ meinen die allermeisten Menschen in TZ nichts böses, wenn sie einen Weißen mit „Hello Mista Mzungu“ ansprechen. Aber auch wenn keine abschätzige Intention dabei ist, halte ich den Begriff dennoch für rassistisch. Wohlwollend rassistisch.

### **Myfriend/ Freni, Mama, Baba, Babu, Bibi, Sista, Brother/ Blaza**

Irgendwer wird Sie sicherlich mit *myfriend* oder *freni* (also Freundin/ Freund), *Madame* (Frau), *Bi* (Dame), *Bwana* (Herr), *Mama* (Mutter), *Baba* (Vater), *Bibi* (Großmutter), *Babu* (Großvater), *Sista*, *Dada* (Schwester) oder *Brother/ Blaza*, *Kaka* (Bruder) ansprechen.

Das ist alles üblich, weit verbreitet und mit keinen Konnotationen jenseits von gender und (angenommenem) Alter verbunden.

Anreden, die Verwandtschaft ausdrücken (Mutter, Vater, Schwester, Bruder, Uncle, Aunti, ...), sind sehr üblich und werden auch für Menschen gebraucht, mit denen man gar nicht verwandt ist und die man noch nicht einmal kennt.

Und: Lebensalter wird Respekt entgegengebracht! Als „Großmutter/-vater angesprochen zu werden, ist nicht despektierlich – sondern im Gegenteil ein Zeichen hohen Respekts!

Üblich ist auch, Menschen mit ihrer Funktion/ ihrem Status anzusprechen (Mwalimu – Lehrer/in, Mwenyekiti – Vorsitzende/r, Profesa – Professor/-in, Daktari – Arzt/Ärztin). Man sagt zum Beispiel: „Hello Daktari, habari yako?“ (Hallo Herr/Frau Doktor, wie geht’s?). Auch nicht schlecht, dann muss man sich keine Namen merken.... Das Ansprechen mit der Funktion ist auch formeller.

### **Die drei wichtigsten Wörter im Kiswahili sind aber...**

***ngoja!*** - warte

***subiri!*** - hab Geduld

***njoo kesho!*** - komm morgen wieder